

*Peggy Langhans*

## **Wieder da**

*Kurztext*

Noch wenige Kilometer den Plattenpfad durch abgeerntete Kornfelder entlang, den Hügel hinauf und wieder herunter und hinter dem schattigen Wäldchen die letzte Kurve vor dem Ziel.

Bronzefarben bescheint die Abendsonne das Kleinod. Über dem sanft bewegten Wasser spielen die Schwalben zwitschernd mit dem Wind. Friedlich und menschenleer ist dieses Paradies, dessen Wege von Apfel-, Pflaumenbäumen und Brombeerhecken gesäumt sind, deren reife Früchte wir nur zu pflücken brauchen. Auf glitzernden Wellen blähen sich die weißen Segel der Boote.

Ausatmen.

Last abstreifen.

Dem Wind und dem Wasser die Sorgen übergeben.

Einatmen.

Salzige Luft.

Die Bilder malerischer Landschaft.

Fern vom Festland und seinem Takt gleiten wir in einen anderen Zeitraum. Eingebettet in die Stätten unserer Ahnen, deren Gräber hügelig und steinig über die Insel und ihre Menschen wachen. Unsichtbar lenken sie unsere Schritte und führen uns hinein in unser Innerstes. Öffnen uralte Wunden, um sie zu heilen. Legen frei, was überdeckt war. Brechen auf, was fest verschlossen schien. Getragen von ihrer segnenden Kraft löst sich der Schmerz. Aufgefangen in liebender Gegenwart.

Frei von Schuld. Frei von Leid.

Sich geben und hingeben.

Beschenkt vom Leben. Reich erfüllt in dieser Welt.

Ausatmen und Einatmen im eigenen Rhythmus.

Voll von Glück und Freude.

Am Morgen bescheint die Sonne hell den feuchten Strand. Im Dunst zeichnen sich die Silhouetten der drei Kirchen am anderen Ufer ab.

Wenn wir den Bodden wieder überqueren, kehren wir mit leichtem Gepäck zurück. Wie neu geboren in eine Existenz, in der wir uns wieder finden und erkennen, die wir uns verloren hatten.